

wahrhaften Behandlung der Vergangenheit interessiert sind, daß sie "ideologische" (im frühmarxistischen Sinne als "falsches Bewußtsein" verstandene) Voreingenommenheit, also mehr oder minder totale Subjektivität und Parteilichkeit, ablehnen.

Ich weiß, daß das in vielen Wissenschaften, vor allem denen, die sich mit Zeitgeschichte oder jüngster Vergangenheit befassen, nahezu unmöglich ist. Aber gerade von einem Historiker muß das - wenigstens als methodologisches Prinzip - erwartet werden. Wer nicht daran interessiert ist, wie sich Geschichte (als vergangenes, nicht mehr wiederholbares Tun von Menschen) tatsächlich vollzogen hat, wer sie nur braucht, um gegenwärtiges Denken und Handeln zu rechtfertigen und sie deshalb "umbaut" und mit Tatsachen "bereichert", die nie existierten, sollte sich einem anderen Beruf zuwenden.

Diese Voreingenommenheit in bezug auf die DDR-Geschichte (um dies als Beispiel herauszugreifen) wurde und wird wesentlich produziert von Medien der Öffentlichkeit. Ob dahinter Absichten oder gar direkte Aufträge von Politikern stehen, die ihre einmal errungene Macht befestigen wollen, sei hier dahingestellt. Die ständig gleich gebrauchte Wortwahl - etwa die Identifizierung der Worte "DDR" und "Unrechtsstaat" - läßt solches vermuten.

Die einmal in die Öffentlichkeit getragene Meinung oder sogar Wertung wird in vielen Fällen völlig kritiklos, vor allem wenn sie pausenlos wiederholt wird und einer den anderen noch zu überbieten versucht, zum Maß für eigene Meinung und Wertung. Manche dieser Wertungen werden als Abwertungen zur regelrechten geistigen Blockierung auch für Leute, die eigentlich unvoreingenommen an DDR-Geschichte herangehen wollen. Es kostet sie mitunter eine unerhörte persönliche Anstrengung, diese Abwertungen - als zunächst nicht bewiesene Einschätzungen - zu durchbrechen. Ich erlebe immer wieder, daß das manchem schon nicht mehr gelingt. Ohne daß es ihm überhaupt ins Bewußtsein dringt, ist er im Banne von Voreingenommenheiten, Vor-Urteilen und Falscheinschätzungen, die sich in ihm - nicht zuletzt durch den fortgesetzten Einfluß bestimmter Medien - niedergelassen haben.

Wo die Nachricht zur Ware wird, werden es Wahrheit und Lüge ebenso

Dazu kommt: In einer marktwirtschaftlichen Ordnung, in der alles zur Ware werden kann und meist auch wird, wird ebenfalls die Nachricht - und im weiteren Sinne auch das "öffentliche Bewußtsein" - zur Ware. "Normale